

obergermanischen Heeres (AE 1978, 658; ILS 9235). Beide Brüder begingen 67 n. Chr. im Zusammenhang mit der Pisonischen Verschwörung in Griechenland Selbstmord (Dio. 63,17,3f.; vgl. zur Geschichte der Brüder auch Tac. ann. 13,48). Zu der historischen Einordnung der Inschrift zuletzt H. Flower, *The Art of Forgetting: Disgrace and Oblivion in Roman Political Culture*, Chapel Hill 2006, 218f.

Dat.: 66 n. Chr.

Literatur: AE 1969/70, 443; Doppelfeld, Rom am Dom 11 und Taf. 1,1; W. Eck, Eine Bauinschrift Neros aus Köln, KJ 13, 1972/73, 89–91; P. La Baume, Rom am Dom, Zur Ausstellung der Grabungen am Kölner Dom, Kölner Domblatt 31/32, 1970, 137–140, Abb. S. 140, Fig. 4; Wälsler 26f. Nr. 4; Eck, Statthalter, 125–128; Eck, Köln, 175f., 182f.; R. Haensch, Das römische Köln als „Hauptstadt“ der Provinz Germania inferior, GiK 33, 1993, 5ff.; Liesen 2001, 415 I 101; Horster 375f. Nr. XXIV 1,1; Quellen, Bd. I, 7ff. Nr. 3; SH Nr. 182; Eck in Eck – Gronke – v. Hesberg, Stimme der Bauten – Schrift am Bau, in: Kosmos der Zeichen. Schriftbild und Bildformel in Antike und Mittelalter, Zakmira-Schriften 5, Wiesbaden 2007, 225f.

Nr. 250 | Bauinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 246

Inv.-Nr.: 621 (Frgm. a); 622 (Frgm. b); 636 (Frgm. c)
Galsterer 1975 Nr. 179

AO: Köln, RGM, Magazin (a); b und c verloren
FO: Köln; Alteburg (a–c) auf dem „alten Schutthügel“, d.h. im Winkel zwischen Alteburger Straße und Bayenthalgürtel, Alteburger Str./Bayenthalgürtel, 1899.
Inv.-Nr. 636 gefunden in „einem daselbst seit alters ruhenden Schutthaufen“ (Bericht 1905, S. 97), zusammen mit Galsterer (1975), Nr. 275. Vermutlich ist es der Schutthaufen zwischen Alteburger und Goltsteinstraße, der auch sonst zitiert wird.

Maße: Frgm. a: 40 cm x 30–31 cm x 7–8 cm; Frgm. b (Angaben laut Inv.-Buch): 17 cm x 17 cm x 7 cm; Frgm. c (Angaben laut Inv.-Buch): 10 cm x 16 cm

Drei Bruchstücke einer Platte, vermutlich zusammengehörig. Aufgrund der Größe der Buchstaben und der Tilgung in Z. 2 sicher eine Kaiserinschrift.

[Imperator Caesar divi] Vēs[pasiani f(ilius)] / [Domitianus Aug(ustus) Germa]ni(cus) p[ont]ifex max(imus) / [trib

(uniciae) pot(estatis) IV] imp(erator) x [co(n)s(ul)] XI p(ater) p(atriciae) [- - -] / - - - /⁵ [- - - ae]de[m? - - -] / - - -

Imperator Caesar Domitian, Sohn des vergöttlichten Vespasian, Sieger über die Germanen, oberster Staatspriester, im Besitz der tribunizischen Gewalt zum 4. Mal, zum Imperator ausgerufen zum 10. Mal, Konsul zum 11. Mal, Vater des Vaterlandes - - - (hat) den Tempel (?) erbaut.

Die Inschriftenplatte besteht aus mehreren Fragmenten. Klinkenberg nennt ein aus zwei Bruchstücken bestehendes Fragment a (= Inv.-Nr. 621). Vom zweiten und dritten Bruchstück fehlt jede weitere Nachricht (zu Fragment c scheint das kleine Bruchstück am Ende zu gehören, auf dem vielleicht das Objekt der kaiserlichen Tätigkeit genannt war). Falls die Inschrift korrekt zusammengesetzt und aufgelöst ist, hält sie eine Baumaßnahme des Kaisers Domitian in Köln fest – vermutlich im Flottenlager. Sollten die Ergänzungen in der letzten erhaltenen Zeile „[ae]de[m? - - -]“ das Richtige treffen, handelte es sich um einen Tempel für eine unbekannte Gottheit. Aufgrund der Kaisertitulatur kann die Inschrift in das Jahr 85 n. Chr. datiert werden.

Dat.: Ende 85 n. Chr.

Literatur: CIL XIII 8258 (a), 8259 (b); Klinkenberg 1906, 370 Nr. 1 und 3; Gregarek 2001, 580 Nr. 39; Horster 376 Nr. XXIV 1,2; Konen 471f. Nr. 6.



Nr. 251 | Fragment

Datenbank ID: 595

Inv.-Nr.: –
Galsterer 1975 Nr. 566
AO: verloren

FO: Köln; ca. 4 m vor dem Haus Neumarkt Nr. 8 des Herrn Robert Heuser (Kölner Adreßbuch 1882), unweit der Hauptstelle der Kreissparkasse, Neumarkt Nordseite,